geboren, von 1607 bis 1619 Rektor in Lund,[1]) Kanonikus an der Domkirche, dann Pastor in Hoby, Håstad und Råby. Beide Eheleute starben im selben Monat des Jahres 1631, nach fast 22jähriger Ehe, die Frau 38½ Jahre, der Mann 56 Jahre alt, und sind zusammen in der Domkirche in Lund begraben. Ihr Leichenstein trägt folgende Inschrift: (Übersetzung.)

„*Anno* Christi 1631 hat der Herr über Leben und Tod diese ehrenwerten Ehegatten heimberufen, M. Axel Olson, Kanonikus an der Domkirche in Lund, Pastor der Gemeinden Haaby, Haasted und Raaby, samt seiner tugendhaften Ehefrau Karene Oles Tochter. Sie lebten in einer ehrlichen, liebevollen Ehe XXII Jahre, bis im Laufe eines Monats zuerst die Gattin im 38½ Jahre ihres Lebens und alsdann der Gatte im 56sten Jahre seines Lebens entschliefen und hierunter ruhend die letzte fröhliche Ankunft ihres Erlösers erwarten.“[2])

4. Mette Olesdatter, verheiratet mit Niels Allesen in Bunkeflod (s. diesen Nr. 39).

5. Boild (Bodil) Olesdatter, verheiratet 1598 mit Propst Jens Lauritzen in Bronnested, geboren 1558 in Torlose, gestorben 1635 18ten Mai, 77 Jahre alt. Sie starb am 18ten November 1615 und hinterließ 8 Kinder. Im Jahre 1616 verheiratete sich der Witwer mit Bente Rasmusdatter, welche am 7ten April 1624 kinderlos starb.[3])

Durch diese Kinder wurde Oluf Stigsen der Stammvater mehrerer weitverzweigter Pastorengeschlechter in Schonen.

---

32. Hofkapellmeister **Arnold de Fine**, gest. 1586.

Unter der Regierung Kaiser Karl des 5ten hatten sich die Niederlande wirtschaftlich zur höchsten Blüte emporgeschwungen. In seinem Weltreich konnten ihre Kaufleute unbehindert Handel treiben und die Schätze Indiens in den spanischen und portugiesischen Häfen gegen die Erzeugnisse ihrer Industrie austauschen. Dabei gediehen alle Zweige des Handwerks

[1]) Persh. Tidsskr., 5, 1, 24. — [2]) Rietz: Skånska skolväsendets historia 252. — Cawallin: 1, 287. — [3]) Cawallin: 4, 336.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und des Gewerbfleißes, in dieser Welt des Reichtums blühten Kunst und Wissenschaft, und die Niederländer hätten mit ihrer Stellung im Reiche sehr zufrieden sein können, wenn nicht die grausame Verfolgung der kirchlichen Reformbewegung, welche besonders in den nördlichen Provinzen zahlreiche Anhänger gefunden hatte, die Unterdrückung der Gewissensfreiheit, die Hinrichtung von Tausenden glaubenstreuer Protestanten, die Ruhe gestört und die Zufriedenheit mit der habsburgischen Herrschaft stark getrübt hätten. Nach der Abdankung seines Vaters am 25sten Oktober 1555 war Philipp der 2te Herrscher der Niederlande geworden und hatte sich die Befestigung der Glaubenseinheit zum Ziel gesetzt. Eine seiner ersten Regierungshandlungen war die Einschärfung des Ketzeredikts vom Jahre 1550, welches mit rücksichtsloser Härte vollstreckt wurde: in allen Bischofstädten wurden die Bluttribunale der Inquisition errichtet.

Bei diesen Verhältnissen war es erklärlich, daß viele Niederländer ihre Heimat, welche zudem unter schweren Kriegsunruhen litt, verließen, um in der Fremde ihr Glück zu suchen. Auch nach Dänemark kamen sie, zunächst nach Helsingor und Kopenhagen, wo die vielen Schiffe, welche den Sund passierten, ihnen eine Verbindung mit dem Vaterlande sicherten. Von Männern der Wissenschaft mögen genannt werden: Jan Sasgers, später unter dem Namen Johs. Sascerides bekannt, Hans Paludan, Dr. Martin Aedituus, ferner Isaack Pietersz, dessen Sohn, Dr. Johan Isaksen Pontanus, königlicher Historiograph wurde, vermutlich auch Dr. Adrian de Jonge, Hadrianus Junius. Aber auch in andern dänischen Städten finden wir holländische Geschlechter, in Aalborg die Familien de Hemmer, Bordeus, Bordier, van Ginchel u. a., in Odense Hasebart, de Hamsfort, Lukassen.

Zu diesen Emigranten gehörte auch Arnold de Fine, welcher um die Mitte des 16ten Jahrhunderts nach Kopenhagen kam. Er entstammt einem brabantischen Geschlecht und ist entweder in Hertogenbosch oder in Antwerpen, der bedeutendsten Stadt der Niederlande, geboren; für die erstere Annahme könnte eine Notiz in der Universitätsrechnung[1]) sprechen, nach welcher Universitas im Jahre 1556 Arnoldo Buscodonensi als Zehrpfennig 3 ß verehrte. Obgleich der Name in Dänemark „von Ende“ geschrieben wird, und die Familie sich hiernach latinisiert „de Fine“ nannte,

[1]) Danske Mag., 3, 6, 263.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

so ist doch anzunehmen, daß derselbe ursprünglich „van Eenten“ gewesen ist, nach dem holländischen de Eent, die Ente, während das Ende het Einde heißt. So gibt auch Cawallin [1]) an, daß die Familie „von Enten“ geheißen und eine Ente im Siegel geführt habe. Der sicherste Beweis für diese Annahme ist jedoch die Tatsache, daß auf der Altartafel in der Kirche in Stillinge, im Amte Soro, Slagelse Harde, wo Arnolds ältester Sohn, Peter Arnoldsen de Fine, seit 1593 Pastor war, auf der südlichen, Männer-Seite, als sein Wappen eine Ente mit goldenen Füßen angebracht ist, während man an den Seiten des Schildes seine Initialen liest: P E (Peder) und A R (Arnoldsen), und es ist durchaus anzunehmen, daß bei dem Sohne die Tradition des Familiennamens noch lebendig war.

Im Jahre 1556 finden wir Arnold de Fine als Mitglied der Kapelle König Christian des 3ten, und zwar wird er als „Arnoldus Orgelist“ bezeichnet. Die Niederländer galten als besonders hervorragende Musiker; sie hatten in der Musik Schule gemacht, durch Aufstellung der ersten regelrechten, mehrstimmigen Kompositionen für die neuere Tonkunst den eigentlichen Grund gelegt und den Kontrapunkt ausgebildet. Als Komponist und Lehrer der Musik hatte Johannes Ockenheim (gest. 1513) der neuen niederländischen Schule überall Eingang verschafft. Als die Liebhaberei für die übrigen schönen Künste sich verbreitete, wollten die Fürsten auch Musik hören, und an die Hofkapellen wurden niederländische Künstler verschrieben. An eine eigentliche Instrumentalmusik darf man jedoch in jener Zeit nicht denken. Die wirklich wissenschaftlich gebildeten, eigentlichen Musiker waren die Sänger; höchstens wurden zur Verstärkung des Gesanges Zinken, d. h. Cornetti, Posaunen und Trompeten benutzt, die mit den Stimmen unisono gingen; außerdem war die Orgel im Gebrauch, während die Geige das Instrument der fahrenden Leute war. Den Notendruck mit beweglichen Typen hatte Ottavio Petrucci etwa 1520 erfunden.

Für seine Kapelle hatte König Christian bereits einige, wenn auch nur bescheidene, Aufwendungen gemacht. Als er Ende April 1538 vom protestantischen Fürstentage in Braunschweig zurückkam, wurde der Magister Matthis Hack Lektor der Mathematik und der Musik an der Universität und zugleich Leiter der königlichen Hofkapelle; bei seinem Fortgange im Jahre 1545 wurde

[1]) Lunds Stifts Herdaminne, 3, 337.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

M. Jørgen Praestonius, ein bedeutender Künstler und Komponist, Vorsteher der königlichen Kantorei. Er hatte die Gesangbücher des Königs in Verwahrung, die nach seinem Tode auf königlichen Befehl an den Lehnsmann Peder Godske, von „Jørgen Singmeisters“ Frau, mit seinen eigenen, gelüftet werden sollten, damit sie nicht verderben, vermutlich weil Preston an der Pest gestorben war; auch will der König der Witwe die Bücher ihres verstorbenen Mannes abkaufen.[1]) Als Trompeter werden 1555 genannt: Jørgen Trommeter, der eine größere Anzahl von Büchern und Instrumenten besaß, welche sein Nachfolger, Henrik Trommeter, übernehmen soll, nachdem „Peder Gaaske“ sie inventarisiert hat; sie sollen in eine Kiste gelegt und aufs Schloß gebracht werden, bis der König selber hinkommt.[2]) Bereits angestellt ist ferner Erhard Trommeter; ihm werden zu der Verpflegung, welche er bisher vom Schlosse bezieht, 1 Pfund Roggen und 1 Pfund Malz und später noch ein weiteres Pfund Roggen und Malz beigelegt. Taske Pukkelslager, sc. Paukenschläger, soll $^1/_2$ Pfund Roggen und $^1/_2$ Pfund Malz haben, wenn er sich anstellen lassen will.[3]) Im folgenden Jahre schwört Erhard Trommeter, dem Könige lebenslänglich zu dienen; außerdem übernimmt er die Verpflichtung, die Knaben im Blasen der Trompete, der Zinke und anderer Instrumente, „die er kann“, zu unterrichten, falls der König es wünscht; er erhält dafür jährlich 30 Gulden, eine Hofkleidung, 2 Ochsen, $^1/_2$ Tonne Butter, 4 fette Schweine, 4 Schafe, 1 Pfund Roggen und 1 Pfund Malz, wird also wohlbestallter Hoftrompeter.[4])

Auf Praestonius folgte als Singmeister Rasmus Heinsen bis zum Schlusse des Jahres 1556, und am 16ten Juni 1557 erhielt Johan Paston seine Bestallung als Gesangmeister und Komponist; er soll der Kantorei des Königs mit Komponieren und Singen helfen, damit sowohl der Figural- als der Choralgesang in der königlichen Kapelle verbessert werde; er soll mit den übrigen Sängern sowohl in der Kapelle als an andern Orten, wo ihn der König sonst gebrauchen will, stets zugegen sein. Als Jahresgehalt bezieht er 40 ₰, eine gewöhnliche Hofkleidung, 2 Pfund Roggen, 2 Pfund Malz, ein Viertel Butter, 4 Schweine, 1 Ochsen und 4 Lämmer.[5]) Hiermit wären dem geneigten Leser Arnold de Fines nähere Kollegen vorgestellt.

---

[1]) Kanc. Brevb., 1551—55, 275. — [2]) ibid. 1551—55, 357. — [3]) l. c. 362, 369. — [4]) l. c. 1556—60, 46. — [5]) l. c. 1556—60, 111. — Rørdam: Kjøbenh. Univ. Hist., 1, 321, 22 Anm. — Dansk Biogr. Lex., 5, 155.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachdem König Christian am 1sten Januar 1559 gestorben und sein Sohn Frederik der 2te zur Regierung gekommen war, wurde auch die Hofkapelle verbessert und besonders eine Vermehrung der Gesangskräfte angestrebt. Unterm 26sten Oktober 1560 erhält der Rektor in Roskilde, Magister Anders, den Befehl, der königlichen Kantorei kleine Knaben, die eine gute Stimme haben, zu überweisen, auch soll er andere junge Leute, von denen man erwarten kann, daß sie in Zukunft für die Kantorei zu verwenden sein werden, anhalten und mit besonderem Fleiß unterrichten, damit sie gut singen lernen.[1]) Der Beköstigung der Sänger wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, da man die Entdeckung gemacht hatte, daß die Stimme der Diskantisten und Altisten durch schwere Speisen und schlechtes Bier in einem solchen Grade verschlechtert werde, daß sie später völlig unbrauchbar werde. Der Schloßhauptmann Magnus Gyldenstierne erhält daher den Befehl, den Sängern besseres Bier und feinere Kost als dem gemeinen Manne zu verabfolgen und ihnen morgens ein Frühstück zu geben.[2])

Um den Schluß des Jahres 1562 oder Anfang 1563 ist Arnold de Fine offenbar aus seiner Stellung entlassen,[3]) denn in einem Briefe aus Kopenhagen vom 18ten Januar 1563 ersucht der König einen Bürger in Amsterdam mit Namen Johan Gillesen, ihm einen tauglichen Organisten zu schaffen, der ledig und unverheiratet ist, und ihm denselben baldmöglichst zuzuschicken, da ihm ein solcher fehle. Als Jahresgehalt werden 30 ℔ bar, eine Hofkleidung und freie Station geboten. Es scheint sich jedoch keine geeignete Persönlichkeit gefunden zu haben, denn noch im selben Jahre, jedenfalls aber am 14ten Februar 1564 finden wir Arnold de Fine, der bis dahin am Hofe geblieben und Organist der Königin gewesen war, in gleicher Bedienung bei Seiner Majestät wieder. Unter diesem Datum bittet nämlich König Frederik den Licentiatus juris Caspar Paslich, oder, falls er abwesend sein sollte, seine Frau Judith Folmersdatter, dem Organisten des Königs, Arnoldus de Fine, eine Verleihungsurkunde auf die Vikarie an der Roskilder Domkirche zu erteilen, die nach Hans Lunds Tode erledigt sei, und zu deren Verleihung die genannten Eheleute die Berechtigung haben.[4]) Caspar Paslich, ein geborener Pommer und Verwandter von Dr. Albret Knopper, war deutscher Rat des Königs und Konservator der Uni-

---

[1]) Kanc. Brevb., 1556—60, 462. — [2]) l. c. — [3]) Dansk biogr. Lex. l. c. — [4]) Kanc. Brevb., 1561—65, 210 und 386.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

versität. Als gewandter Mann war er mehrmals als Gesandter beim Kaiser, in Polen und Deutschland gewesen und hatte 1557 das Dekanat in Roskilde erhalten. Über die Vikarie war aber damals schon verfügt, denn Arnold de Fine erhielt sie, trotz der Bitte des Königs, nicht. Das Bargehalt des Organisten bestand also in 30 ℛ℔, wozu die übliche Hofkleidung geliefert wurde. Seine Bezüge vom Schlosse bestanden nach Frederik des 2ten Hof-Personal- und Speise-Ordnung vom 22sten Juni 1564[1]) in 1 Ochsen, 3 Schweinen, 3 Lämmern, 1 Tonne Butter, 3 Pfund Roggen und 3 Pfund Malz.

Die Gründe, welche die vorläufige Entlassung des Orgelmeisters veranlaßt haben, sind nicht bekannt, vermutlich waren sie rein äußerliche, denn von jetzt ab genoß er das vollständige Vertrauen des Königs, und wenn ihm auch die Passlichsche Pfründe in Roskilde entgangen war, so deutet doch schon die Absicht des Monarchen, ihm dieselbe zukommen zu lassen, seine veränderte Stellung an; er war lebenslänglich in seinem Amte betraut und gehörte den höheren Beamten an, denen diese „*beneficia*“ erteilt wurden. Gesangmeister war damals Franciscus Marcellus Amsfortius, der am 15ten Juli 1562 Expektanz auf das erste Kanonikat erhalten hatte, welches an der Domkirche in Roskilde erledigt werden würde, und dasselbe am 19ten März des folgenden Jahres erhielt.[2]) Sänger, d. h. Solisten waren seit dem 6ten April 1558 Niels Grofvuersen, der von da ab bis zum Jahre 1564 eine Vikarie in der Lunder Domkirche hatte,[3]) ferner seit 1561 Frederich Seufrenssen,[4]) seit 1564 der Sänger Jochim,[5]) im selben Jahre Oge Anderssen Bareus,[6]) und endlich Peder Nielssen, welche sämtlich im Jahre 1564 Vikarien im Dom zu Lund erhielten.[7])

Arnold de Fine muß übrigens bereits um diese Zeit eine Präbende in Aarhus gehabt haben, denn als der König unterm 16ten Dezember 1564 den Kapiteln aufgegeben hatte, ihm mit Geldern für die Löhnung der angeworbenen Soldaten zur Hülfe zu kommen und die Beträge bis zum 13ten Januar 1565 an den Rentmeister in Kopenhagen abzuführen, erfolgt unterm 22sten Januar 1565 eine Verfügung, durch welche er seinem Organisten Arnold de Fine den Teil der Summe, welchen er zu entrichten haben würde, erläßt.[8]) Das Kapitel in Aarhus sollte 3000 ℛ beisteuern, also muß der Betrag für jeden Einzelnen ziemlich erheblich gewesen sein.

---

[1]) Nye Danske Magazin: 5, 69. — [2]) Kanc. Brevb., 1561—65, 161, 230. — [3]) l. c. 1556—60, 172; 1561—65, 380. — [4]) l. c. 1561—65, 42. — [5]) l. c. 1561—65, 388. — [6]) l. c. 401. — [7]) l. c. 430. — [8]) l. c. 539 und 552.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im selben Jahre erhielt er denn auch die Pfründe in der Roskilder Domkirche, die der König ihm zugedacht hatte. Es war die Vikarie am Altar St. Johannis Evangelistae in der Kapelle der heiligen 3 Könige, die durch Anders von Eulenovs Tod erledigt war. Die Verleihungsurkunde ist am 8ten Mai 1565 in Helsingborg ausgestellt und enthält die gewöhnlichen Bedingungen wegen der Verpflichtung beim Dom zu residieren, wenn er nicht in des Königs täglichem Dienste ist.[1]) Diese Belehnung bedeutete einen erheblichen Zuwachs seiner Einkünfte. Die Kapelle, an der Südseite des Doms, gewöhnlich König Christian des 1sten Kapelle genannt, war am 28sten April 1459 von diesem Könige gestiftet und am 9ten Oktober 1464, zur Ehre der heiligen Dreifaltigkeit, der Jungfrau Maria, St. Anna und den heiligen 3 Königen geweiht und mit Fundationsurkunde versehen worden.[2]) Der König stiftete in der Kapelle mehrere Altäre, welche er mit bedeutendem Grundbesitz ausstattete, und bestimmte sie zur Ruhestätte für sich, seine Gemahlin, seine Kinder und Nachkommen. Durch die Bestätigungsbulle Papst Pius des 2ten vom 8ten Juni 1462 wurde einem jeden, der am 2ten Juli, dem Tage der Heimsuchung Mariä, den Gottesdienst in der Kapelle besuchte und zum Wiederaufbau der Kirche nach dem Brande von 1443 einen Beitrag entrichtete, oder zu ihrer Ausschmückung beitrug, ein Ablaß von 20 Jahren und ebensoviele „*quadragenae*", 40tägige Ablässe, bewilligt; wer einer Seelenmesse für den König, seine Gemahlin oder seine Söhne beiwohnte, erhielt 100 Tage Ablaß und ebensoviele *quadragenae*.[3]) An Reliquien besaß die Kapelle den Unterkiefer der heiligen Anna, ein Stück vom heiligen Kreuze und Christi Blut und Sakrament in einem Kelch.[4]) Die Königin fügte später zwei Schädel von den 11000 Jungfrauen hinzu. Die Altäre waren der heiligen Dreieinigkeit, St. Anna und Johannes dem Evangelisten geweiht. Der erste Vikar des letztgenannten nach der Reformation war von 1540 ab Herr Knud. Sein Nachfolger war von 1549 bis zu seinem Tode am 30sten April 1565 der Sekretär der deutschen Kanzlei Andreas von Eulenau und ihm folgte von da ab bis zu seinem Tode Arnold de Fine, worauf seine Witwe Barbara und sein Sohn Hieronymus im Jahre 1586 die Erlaubnis erhielten, die Vikarie zu behalten.[5])

Nunmehr in gesicherter Lebensstellung konnte Arnold de Fine

[1]) Kanc. Brevb., 1561—65, 601. — [2]) Knudsen-Wegener: Diplomatarium Christierni I, 107, 159. — [3]) l. c. 140. — [4]) l. c. 188. — [5]) Werlauff: De hellige tre Kongers Kapel, 72.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an die Gründung eines eigenen Heims denken und verheiratete sich um diese Zeit mit seiner ersten Frau, Anna oder Annike Pedersdatter. Seine Wohnung, vermutlich eine Dienstwohnung, da das Haus dem Könige gehörte, lag auf der Nordseite der Lederstraße und stieß mit dem Hofe und den dazu gehörigen Gebäuden an die Rückseite der südlichen Häuserreihe des Amagermarktes, in der Nähe des Schlosses, für seinen Dienst bei Hofe also sehr bequem; es scheint eines der Häuser etwas westlich von der jetzigen technischen Schule gewesen zu sein. Im Jahre 1567 verlieh ihm der König dieses Haus zur Wohnung für seine und seiner eventuellen Witwe Lebenszeit, worüber folgende Urkunde erhalten ist[1]) (Übersetzung):

„Wir Frederich der zweite usw. tun kund und zu wissen, daß wir aus unserer sonderlichen Gunst und Gnade gewährt und genehmigt haben und nunmehr mit diesem unsern Brief gewähren und genehmigen, daß unser Organist, unser geliebter Arnoldus von Ende, möge haben, genießen, gebrauchen und behalten das Haus und die Wohnung hier in unserer Handelsstadt Kopenhagen in der Lederstraße belegen, in welchem er jetzt wohnt, quit und frei (d. h. abgabenfrei) für seine Lebenszeit und so lange er lebt; und sofern seine Frau Anne, welche er jetzt hat, des vorgenannten Arnoldi von Endes Tod überleben sollte, so soll sie selbiges Haus und Wohnung, in der Länge und Breite, mit Hofraum und anderem Zubehör, sowie sie es jetzo im Besitz haben, quit und frei genießen und behalten, so lange und all die Zeit, wo sie in ihrem Witwensitz und unverheiratet ist. *(Cum inhibitatione solita.) Datum* Kopenhagen, den XXIIII *Septembris* im Jahre MDLXVII."

Im allgemeinen waren jene Jahre den ästhetischen Bestrebungen nicht günstig, da der nordische 7jährige Krieg das Interesse des Königs in Anspruch nahm und eine Anspannung aller Kräfte des Reiches erforderlich machte. Erst nachdem der Friede von Stettin am 13ten Dezember 1570 dem Ringen der Nationen ein Ende gemacht hatte, konnten Kunst und Wissenschaft wieder in ihre Rechte treten. Auch die Hofmusik wurde organisiert und an ihre Spitze trat am 5ten Juni 1571 der seitherige Orgelmeister Arnold de Fine als königlicher Singmeister, oder wie er von nun ab genannt wird, Kapellmeister.[2]) Er mußte den König auch auf seinen Reisen begleiten, und wenn dieser bei seiner Mutter, der Königin-Witwe

[1]) Kjøbenhavns Diplomatarium II, 331. — [2]) Dansk biogr. Lex. l. c.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dorothea, auf Koldinghus residierte, hatte der Kapellmeister nebst seinem späteren Schwager, dem Hofprädikanten M. Christoph Hieronymus Knopf und dem Hofprediger Mag. Niels Nielsen Kolding, den Propstenhof in Kolding zur Benutzung, um für sich und seine Sängerknaben eine bequeme Wohnung zu haben. Der offene Brief des Königs, welcher diese Anordnung trifft, lautet[1]) (in Übersetzung):

„Wir Friderich der Zweite usw. Tun kund und zu wissen, daß wir aus unserer sonderlichen Gunst und Gnade gewährt und gestattet haben und nunmehr mit diesem unserm offenen Brief gewähren und gestatten, daß unsere Ehrenwerten und Hochgelehrten Männer, Meister Nilsz Nilszen Kolding und Meister Christoffer Knopff, unsere Hofprediger, sowie auch unser Capelmeister Arnoldus de Fine, mögen und sollen hinfür haben, genießen, gebrauchen und behalten den Propsten-Hof bei unserer Stadt Kolding, samt dem kleinen Platz, welcher dabei liegt, ebenso wie ihn Meister Pouell zuvor gehabt hat, während und für alle die Zeit, wo sie in unseren Diensten sind, damit sie in vorgenanntem Propsten-Hofe ihr bequemes Zimmer haben können, so oft wir auf unser Schloß Koldinghuss kommen werden, und soll unser vorgenannter Capelmeister dort am selbigen Orte die kleinen Finken (Sängerknaben) in unserer Cantorei bei sich haben. Daher verbieten wir usw. Skanderborg 19 *Martii* des Jahres 1573."

Im Jahre 1576 ließ Arnold de Fine sich als Gildebruder in die dänische Kompanie aufnehmen, hat aber nicht viele gesellige Freuden in derselben genossen, denn im selben Jahre starb seine Frau, nachdem sie ihm eine Tochter und einen Sohn geschenkt hatte.[2])

Zwei Jahre später gab ihm der König einen neuen Beweis seiner Gunst, indem er ihm das Wohnhaus in der Lederstraße erblich zum ewigen Eigentum schenkte. Die Urkunde findet sich im Seeländischen Register[3]) und lautet (übersetzt):

„Wir Frederich der zweite usw. tun kund und zu wissen, daß wir aus unserer sonderlichen Gunst und Gnade unserm geliebten Arnoldus de Fine, unserm Capelmeister, und seinen Erben, ein uns und der Krone gehöriges Haus und Wohnung in unserer Handelsstadt Kopenhagen, belegen in der Lederstraße hinaus gegen die Adelsstraße, östlich bis zu dem Goldschmied Claus Wit, west-

---

[1]) Zwergius: Det sjællandske Clerisie, 474, 75. — [2]) L. H. F. de Fine Olivarius: Stamtavler over Slægterne Olivarius og de Fine, 63. — [3]) IX, f. 40.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich bis zu Apotheker Willoms Stall, gewährt, übertragen und gegeben haben und nunmehr mit diesem unserm offenen Briefe gewähren, übertragen und geben; und zwar erstreckt sich dieser Hof nördlich davon bis dicht zu den zwei Häusern am Amager Markt, welche Hans Thuesen und Thommes Barbierer bewohnen, und sollen und mögen vorgenannter Arnoldus de Fine und seine Erben diesen vorgenannten Hofplatz mit Haus und Wohnung, in der Länge und Breite so wie er jetzt begriffen und befunden wird, und wie er selbigen zur Zeit im Besitz und Verwahrung hat, haben, genießen, brauchen und behalten zum ewigen Eigentum. Auch verpflichten wir uns und unsere Nachkommen, die Könige in Dänemark und die Krone, vorgenanntem Arnoldus de Fine und seinen Erben vorgenannten Hausplatz und Grundbesitz gegen jedermanns Anspruch, welcher in irgendeiner Weise mit Recht erhoben werden könnte, frei zu übertragen und vollkommen abzutreten. Verboten wird usw. *Actum* Koldinghus den 24 *Nouembri* des Jahres 1578."

Von Personalveränderungen in seiner Kapelle ist zu bemerken, daß dieselbe durch den Eintritt Artus, oder Arthur, Damlers einen Zuwachs erhielt, welcher zunächst am 18ten Januar 1579 als Instrumentist angestellt wurde und seit 1581 zugleich als Altist im Sängerchor mitwirkte, bis er am Weihnachtstage 1586 verabschiedet wurde; Michaeli 1579 wurde der Posaunenbläser Valentin Schein aus Meissen angestellt.[1])

Um diese Zeit muß Arnold de Fine sich wieder verheiratet haben und zwar vermutlich später als das Datum der ebengenannten Urkunde ist, denn sonst wäre seine Frau gewiß in derselben genannt worden. Diese zweite Frau war Barbara Hieronymusdatter Knopf, eine Tochter von Hieronymus Knopf in Friedland in Preußen, vermutlich eine Enkelin von Andreas Cnophius, welcher in Küstrin geboren war, zuerst Rektor der Schule in Treptow in Pommern wurde, dann aber im Jahre 1522 als erster evangelischer Superintendent nach Riga kam und dort mit Glück und Ausdauer das Reformationswerk fortsetzte und ein besonderer Freund von Luther war.[2]) Barbara war mit ihrem Bruder, Magister Christoph Hieronymussen Knopf an den Kopenhagener Hof gekommen.

Mag. Christoph Knopf war seit 1560 Hofprediger der Königin-Witwe Dorothea auf Koldinghus, seit 1567 deutscher Hofprediger

---

[1]) Hist. Tidsskr., 6, 4, 424. — [2]) Giessing: Danske Jubel Lærere, 2, 2, 60, Anm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

König Frederik des 2ten und seit 1578 sein Konfessionar. Im Jahre 1568 hatte er sich mit Barbara Paludan verheiratet, einer Tochter des Dr. med. Johannes Paludan, eines geflüchteten Genters, welcher damals in Lübeck wohnte, und seiner Ehefrau Barbara von der Rhone. Beim Könige stand er in großer Gunst, kopulierte ihn am 20sten Juli 1572 mit Prinzessin Sophie von Mecklenburg und bediente ihn später auf seinem Totenlager im Jahre 1588 auf Schloß Antvorskov. Als Anhänger der milderen theologischen Auffassung machte er seinen Einfluß bei Niels Hemmingsens Absetzung geltend, die er allerdings nicht verhindern konnte, jedoch in schonender Weise ins Werk setzte; auch hinderte er die geplante Einführung der Konkordienformel. Nach Frederik des 2ten Tode blieb er noch einige Jahre im Dienste seines Nachfolgers, Christian des 4ten, ging aber im Jahre 1592 ab und lebte bis zu seinem Tode am 17ten Dezember 1611, „*postridie brumae*" als Kanonikus in Roskilde, in vertrautem Umgang mit Niels Hemmingsen.[1])

Aus Arnold de Fines letzten Lebensjahren sind nur wenige Einzelheiten bekannt. Der, im Jahre 1580 von Reinhold Thorsmeden und Harder Vacke gegründeten, Bibliothek der St. Nicolai-Kirche in Flensburg schenkte er 1583 ein in seiner Vaterstadt Antwerpen erschienenes Buch, *Petri Bizari Sentinati historia Genuensis*, welches im Katalog unter Nr. 239 inventarisiert ist; der Geber wird als „*Arnoldus de Fine, Archimusicus regius*" bezeichnet.[2]) Seine sonstigen Beziehungen zu Flensburg sind nicht nachzuweisen. Ferner erhielt er durch ein königliches Reskript vom 28sten März 1583 das Versprechen auf das erste Kanonikat, welches erledigt werden würde,[3]) und dieser Fall trat ein als der frühere Abt des Klosters Sorø, später in Ringsted, Kanonikus in Aarhus, Iver Bertelsen, am 8ten September 1583 starb. Arnold de Fine wurde sein Nachfolger im Kanonikat.[4])

Hofkapellmeister Arnold de Fine starb am 13ten November 1586;[5]) er wurde in der St. Michaelis Kirche in Slagelse beigesetzt, und zwar südlich von der Türe nach der Kanzel.[6]) Jetzt ist das Grab nicht mehr vorhanden, die Hauptrenovation der Kirche im Jahre 1808 scheint es zerstört zu haben. Im Nachlaß des Ver-

---

[1]) Dansk biogr. Lex., 9, 252, 53. — Wiberg: 2, 99. — [2]) Slesvigske Provindsial-Efterretninger, 4, 175. — [3]) C. Molbech: Dansk Glossarium, 2. 91. — [4]) Dansk biogr. Lex., 2, 174. — Kirkehist. Saml., 3, 3, 344. — [5]) Olivarius: Stamtavler 63, nach einer Mitteilung an die holländische Musikzeitung „Bouwsteenen", I, 14. — [6]) Pontoppidan: Annales eccles. Dan., 4, 219. — Kirkehist. Saml., 3, 4, 491.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

storbenen fand sich eine Schuldverschreibung des Orgelbauers Hans Brebus, welcher aus der berühmten flandrischen Orgelmacher-Familie Brebos stammte. Ein Vater hieß Gilles, zwei Söhne Gaspard und Jean.[1])

Über Arnold de Fines Tätigkeit als Kapellmeister, seinen Künstlerwert und seinen Einfluß auf die Verbesserung der Hofmusik haben wir keine direkten Nachrichten; aus den Aufzeichnungen der spanisch-holländischen Gesandten, Charles Graf von Egmont, Ferdinand Lopez von Villanova, Gouverneur in Kerpen, und des Lic. jur. Johan Niekerke, welche am 11ten November 1594 auf dem königlichen Schloße in Kopenhagen zum Diner geladen waren, wissen wir, daß ihnen die ausgezeichnete Vokal- und Instrumentalmusik, welche während des Essens vorgetragen wurde, sehr imponierte, und es ist anzunehmen, daß die Herren in musikalischen Dingen einen guten Geschmack hatten.[2]) Ein solches Ergebnis ist aber sicher nicht ohne den Einfluß eines Mannes zustande gekommen, welcher von 1571 bis 1586 an leitender Stelle stand. Ein gleichzeitiger Schriftsteller, Rasmus Glad, nennt ihn einen großen Musikus seiner Zeit.[3]) Auch die Wertschätzung seines Königs, welche bis zu seinem Tode unverändert fortdauerte und durch wiederholte Gnadenbeweise zum Ausdruck kam, zeigt, daß er seinen Platz würdig ausgefüllt hat. Kompositionen aus seiner Feder sind nicht bekannt.

Zu seinem Nachfolger wurde am 1sten Januar 1587 Bonaventura Borchgrevinck ausersehen, welcher vorher Kapellmeister bei Herzog Adolf in Schleswig gewesen war, nach dem Tode des Herzogs aber am 1sten Oktober 1586 abging. Dieser blieb jedoch nur ein halbes Jahr im Amte und wurde am 1sten Juli 1587 entlassen.[4]) Ein Sohn von ihm war Melchior Borchgrevinck, der spätere Kapellmeister König Christian des 4ten.

Nach Arnold de Fines Tode wurde seiner Witwe Barbara die schwere Aufgabe, ihre zum größten Teile noch ganz jungen Kinder zu erziehen, doch fand sie Unterstüzung bei Hofe. Zunächst hatte sie noch 8 von den Diskantisten, Sängerknaben, bei sich im Hause, für welche ihr Bruder, M. Chr. Knopf, nach Ausweis der königlichen Kostgeld-Register vom 18ten Dezember 1586 bis zum 16ten Januar 1587, „für Singmeister Arnoldis Frau“ für 3 Monate, „das ist Novbr. und Decbr. 86 und Janr. 87“ als Kostgeld 75 ß,

[1]) Hist. Tidsskr., 6, 4, 430. — [2]) Hist. Tidsskr., 5, 5, 669. — [3]) Rerum Danicarum lib. XI metrice. Basel 1574, 441. — [4]) Hist. Tidsskr., 6, 4, 434.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

also 25 ℔ monatlich, in Empfang nahm. Ferner behielt sie die Vikarie ihres Mannes in Roskilde; Hieronymus kam durch des Königs Gnade auf die Schule in Sorø, und er und sein Bruder Hans wurden Kostgänger der Kommunität. Dieser letztere Umstand scheint zu beweisen, daß ihr nur geringe Mittel zur Verfügung standen, denn wenn es auch bei der Aufnahme mit dem Armutzeugnis nicht sehr genau genommen wurde, so sind doch wohlhabende Studenten nicht aufgenommen.

Arnold de Fines Kinder sind:

Aus erster Ehe:

1. Karine, oder Catharina Arnoldsdatter de Fine, gestorben 1601. Sie verheiratete sich im Jahre 1587 mit dem Pastor Hans Ludwigsen Munthe in Tikjøb, welcher 1560 in Lübeck geboren war. Sein Vater, Ludwig Munthe, war dort Kaufmann, seine Mutter war Elsebe Paludan. Pastor Hans Munthe wurde am selben Tage mit seiner Frau und einem Sohne, am 5ten September 1601 von der Pest dahingerafft.[1])

Von dieser Tochter Catharina stammt einer der größten Geistesheroen Dänemarks, der Baron Ludwig Holberg, gleich berühmt als Geschichtsschreiber, Philosoph, Lustspieldichter, Lyriker und Satiriker. Die Genealogie ist folgende:

Catharina Arnoldsdatter de Fine, verheiratet mit Hans Ludwigsen Munthe, seit 1586 Pastor in Tikjøb.

Ludwig Munthe, geb. 1593 2/8, gest. 1649 12/3, seit 1636 Bischof in Throndhjem, verheiratet mit Inger, oder Ingeborg, Søvrensdatter Friis, einer Tochter des Bürgermeisters Søvren Friis in Kopenhagen und Elisabeth Svane, einer Tochter des Erzbischofs Hans Svane.[2])

Abel Ludwigsdatter Munthe, verheiratet mit Mag. Peder Nielsen Lem, Lektor theol. in Bergen und Pastor in Fane.[3])

Karen Pedersdatter Lem, gest. 1695, verheiratet mit Major Christian Nielsen Holberg, gest. 1686 29/3.[4])

Ludwig Baron von Holberg, geb. in Bergen 1684 3/12, Prof. Metaph. 1717, Prof. eloq. 1720, Prof. hist. 1730. Baronisiert 1747 6/3, starb 1754 28/1.[5])

[1]) Wiberg: 3, 322. — [2]) Hofman: Fund., 1, 240. — [3]) Dansk biogr. Lex., 7, 519. — [4]) ibidem. — [5]) ibidem.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Peder Arnoldsen de Fine, gestorben 1620. Am 28sten Mai 1591 reiste er ins Ausland und wurde im Sommersemester desselben Jahres in Wittenberg immatrikuliert.[1]) Im Oktober 1592 ging er auf die Universität Rostock, und „*Petrus Arnoldi de Fine, Danus*“ ist der erste Name, welcher unter dem 347sten Rektor, Herzog Ulrich von Schleswig-Holstein, unter dem Prorektorat des Dr. jur. utrq. Markus Luschov, in die Matrikel[2]) eingetragen ist. Schon 1593 erhielt er das Pastorat in Stillinge und hatte ein Kanonikat in Roskilde, welches bei seinem Tode auf seinen Bruder Arnold de Fine überging. Am Weihnachtstage 1596 wurde er an Artus Damlers Stelle als Altist mit dem Gehalt als „großer Sänger“ bei Hofe angestellt.

Seine erste Frau hieß Margarethe Christophersdatter Knopf, nicht, wie Wiberg[3]) irrtümlich angibt, Maren Hansdatter Paludan. Sie war eine Tochter des königlichen Hofpredigers Magister Christoph Knopf und seiner Frau Barbara Paludan, also eine Cousine ihres Mannes. Ihr Wappen befindet sich auf der früher genannten Altartafel in der Kirche in Stillinge, und zwar auf der Südseite gegenüber demjenigen ihres Gatten; es zeigt auf rotem Felde einen von rechts nach links schräggestellten silbernen Balken, belegt mit drei Blumenknospen. An der Seite stehen die Buchstaben: M. C. — Margarethe Christophersdatter —, KNOF. Sie hatte zwei Söhne.[4])

In zweiter Ehe war Peder Arnoldsen mit Agnete Thygesdatter verheiratet, welche ihm einen Sohn schenkte und nach seinem Tode seinen Nachfolger Peder Jacobsen Slagelse heiratete, der etwa 1596 geboren war und 1630 in Stillinge starb.[5]) Sie überlebte ihren zweiten Mann 30 Jahre und wurde am 25sten Juni oder Juli 1660 begraben.

Aus zweiter Ehe:

3. Hieronymus Arnoldsen de Fine. Er erhielt im Jahre 1586, zusammen mit seiner Mutter Barbara, die Zusicherung des Königs auf die Vikarie seines Vaters in Roskilde, um dadurch in die Lage versetzt zu werden, studieren und ins Ausland gehen zu können. 1596 wurde er „*regis munificentia*“ Alumnus in Sorø, 1602 Kostgänger der Kommunität[6]) und am 3ten September 1607 vom Bischof Mag. Jens Gødesen in Aarhus geprüft.[7]) Er ist offen-

[1]) Ny kirkehist. Saml., 4, 74. — [2]) ed A. Hofmeister, II, 241. — [3]) 3, 193. — [4]) Olivarius: Stamtavler, 64. — [5]) l. c. — [6]) Rørdam: hist. Saml. og Stud., 3, 2, 352. — [7]) Kirkehist. Saml., 3, 2, 747.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bar 1609 sogleich als Pastor in Ødum angestellt und im Jahre 1634 gestorben, da in diesem Jahre sein Nachfolger ernannt wurde.[1])

4. Hans Arnoldsen de Fine (s. diesen Nr. 40).

5. Arnold Arnoldsen de Fine, besuchte wahrscheinlich die Schule in Sorø, war zuerst Lehrling bei Matthias Becker, dann im Jahre 1600 bei dem Kapellmeister Melchior Borchgrevinck. Am 27sten August 1603 wurde er mit einem Gehalt von 144 ₰ als Instrumentist an Christian des 4ten Hofe angestellt, erhielt 1613 die Aufsicht über die Instrumente und dafür eine Zulage von 50 ₰, und am 25sten Juli 1620 ein Kanonikat in Roskilde „nach dem verstorbenen Peder Arnoldsen" seinem Stiefbruder, dem Pastor in Stillinge. Bei der großen Reduktion der Kapelle in Veranlassung der Kriege Christian des 4ten erhielt er am 12ten Dezember 1627 seinen Abschied. 1629 wird er als Bürge für eine Anleihe des Apothekers Jens Paludan in Helsingør genannt, wo er ein Haus besaß. Vermutlich sind es seine beiden Söhne, welche durch Erlaß des Königs vom 29sten April 1625 in die Schule von Sorø aufgenommen werden.[2])

6. Frederik Arnoldsen de Fine, wurde 1608 von Arnold Hvitfeld als Aspirant für die Kommunität empfohlen,[3]) 1609 vom Bischof in Aarhus examiniert[4]) und war 1620 Kapellan bei dem Pastor Rasmus Hansen in Hundslund, dessen Nachfolger er wurde. Er scheint etwa 1650 gestorben zu sein, wo Søren Pedersen Faber in seine Stelle trat.[5])

7. Christopher Arnoldsen de Fine, war 1619 Pastor in Marvede und von 1632 ab gleichzeitig in Vallensved; er starb 1639.[6])

8. Anne Arnoldsdatter de Fine, von welcher weiteres nicht bekannt ist.

---

33. **Niels Olufsen Bager,** Kaufmann und Ratmann in Odense. 1553—1603.

Niels Olufsen Bager ist im Jahre 1553 in Odense geboren; sein Vater war der reiche Oluf Bager, seine Mutter Margrethe Clausdatter, Claus Eriksens Tochter, aus dem

[1]) Wiberg: 3, 653. — [2]) Olivarius: Stamtavler, 71. — [3]) Rørdam: Hist. Saml. og Stud., 3, 360. — [4]) Kirkehist. Saml., 3, 2, 748. — [5]) Kirkehist. Saml., 3, 2, 757. — Wiberg: 1, 695. — [6]) Wiberg: 2, 392.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf